

Die Welt nach dem 11. September

Teil drei: Das Ableben des Politischen Islams

von Mansour Hekmat

Außerhalb der heutigen zwei entgegengesetzten, reaktionären Pole - der Militarismus der US- und westlichen Regierungen auf der einen Hand, und das Lager vom politischen Islam und islamischen Terroristen, gruppiert auf der anderen - das vorherrschende Klima für die Mehrheit von den Menschenfreunden und Friedensliebenden der Welt ist eines von Befürchtung und Bangen. Es ist ein Klima der Verzweiflung. Jeder ist um die sich verschlechternde Situation besorgt - die Eskalation eines wahn-sinnigen Terroristenrennens, das Töten und die Flucht von Hunderttausenden von unschuldigen afghanischen Menschen, chemische und biologische Angriffe im Westen, eine politische Eruption in Pakistan, 'laptop'-Atombomben, die in die Hände von politischen Abenteurern fallen, religiöse Fanatiker und internationale

Verbrecher, 'der neue Krieg der USA' und eine neue Phase im globalen Bluten auf einer Skala, zu der nur die USA fähig waren und sind. Die Slogans und Proteste von den anständigen Leuten der Welt sind hauptsächlich auf die Aufrechterhaltung des Status quo gezielt worden (das Stoppen des US-Angriffs auf Afghanistan oder zur Rückkehr zur Vor-11. September-Situation). Dies ist eine Menschheit, die keine Hoffnung auf eine bessere Zukunft hat. Am besten, ruft sie nach Ruhe. Sie möchte Bomben, Krieg und Gewalttätigkeit vermeiden. Eine Menschheit, die trotz ihres naiven, übertölpelten und unterwürfigen, täglichen Ebenbildes, die brutale und abscheuliche Natur der Monster, die in diesen Krieg eingetreten sind, kennt - politischer Islam und US-Militarismus. Eine Menschheit, die ganz simpel die nächste Katastrophe auf jede Kosten vermeiden will. Die



Mansour Hekmat

dominierende Politik innerhalb des breiten Spektrums von Kräften, die gegen den Krieg sind (und dies bezieht Relikte von geringfügigen linken Gruppen in Europa ein, welche vor dem 11. September, mit nichts weniger als einer 'Weltrevolution' einverstanden gewesen sein wären), soll nach Ruhe rufen, um zu versuchen, die gegenwärtigen Trends anzuhalten und zurück-zukehren zu vor dem 11. September. Pazifismus ist die dominierende Tendenz in der Widerstandsbewegung. Und dies ist eine äußerst schädliche Politik, die nicht nur die nächsten Katastrophen und ihre Folgen

nicht verhindert, sondern eigentlich ihr Stattfinden garantiert.

Die pazifistische Politik und das Sich Konzentrieren auf die militärischen und bewaffneten Aspekte der Konfrontation und die folgende physische Gewalttätigkeit, schadet eigentlich, da es politische Lahmlegung in den Menschen verursacht. Die Bedingung für das Verhindern dieses Terroristenrennens und diese Welle von Explosionen, Zerstörung und Massenmorden, die sie für uns auf Lager haben, ist die Einmischung der Menschen in Europa, Amerika, dem Nahen

weiter auf Seite 2



Hamid Taghvaie

Sozialismus ist machbar, weil er menschlich ist!

Interview mit Hamid Taghvaie

Frage: Die zukünftigen politischen Entwicklungen im Iran treiben zwangsläufig die linken und rechten Alternativen in der Gesellschaft und die zukünftige Wahl der Regierungsform zum Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Menschen. Auf der linken Seite, treibt die Arbeiterkommunistische Partei Irans die Alternative einer sozialis-

tischen Republik voran und kämpft für ihre Errichtung. Warum denken Sie, daß die Menschen eine sozialistische Republik wählen sollten?

Hamid Taghvaie: Jeder, der Freiheit, Wohlergehen und Gleichheit wünscht, muß eine sozialistische Republik wählen. Andere Alternativen beheben nicht die Probleme

der Menschen, sie wechseln nur deren Erscheinungen. Jede 'Alternative', die die Säulen der Klassengesellschaft aufrechterhält, das Kapital heiligt und die Ausbeutung, und die Kompromisse macht mit Religion, Nationalismus und reaktionärer, nationalistisch-

weiter auf Seite 3

Die Welt nach dem 11. ...

Osten und der sogenannten Dritten Welt in die wirklichen politischen Prozesse hinter diesen Ereignissen - eine Beteiligung basierend auf einer aktiven und positiven Agenda. Wenn dies geschieht, muß die Zukunft nicht trostlos sein.

Es ist notwendig, diese politischen Trends und Tatsachen auszugraben unter der Kriegspropaganda.

Hinter der offiziellen Propaganda: Terrorismus und politischer Islam

Ich denke nicht, daß irgend jemand, sogar in der US-Armee, die Geschichte glaubt, das die 11.-September-Grausamkeit die Arbeit von einer fanatischen Gruppe war, auf Order von jemandem namens Osama Bin Laden in Afghanistan, der eine persönliche und blinde Feindschaft mit USA, 'Demokratie' und dem amerikanischen 'way of life' hat. Die westlichen Medien sind darin beharrlich, daß dieser Vorfall nicht 'die Arbeit von Moslems' war, und nicht aus 'den Lehren des Korans' entstanden ist. Erfahrene Journalisten achten darauf, nicht irgendeinen Verweis auf Israel und die palästinensische Frage zu machen. Sie sagen, daß das Verbinden der palästinensischen Frage mit diesem Terroristenangriff zugeben würde, daß diese Tat förderlich gewesen sei, den Westen auf die palästinensische Frage aufmerksam zu machen. Folglich, anstatt auf politischen Islam und auf Israel, weisen sie uns auf Bin Laden und Afghanistan hin. Der Krieg der USA mit den Taliban in Afghanistan ist ein wichtiges Ereignis mit lange anhaltenden Folgen für die Region und die Welt. Dieser Krieg beeinflusst definitiv die Zukunft des politischen Islams und sogar die der palästinensischen Frage. Er hat nichts damit zu tun, wie

auch immer, die Übeltäter vom 11. September gefangen-zunehmen und zu bestrafen, und er steigert die Möglichkeit von Terroristenaktionen gegen den Westen sogar (ich kehre zu dieser Frage zurück). Islamischer Terrorismus ist eine Tatsache unserer Zeiten. Dieser Terrorismus ist eine der Hauptsäulen von der Strategie des politischen Islams. Der politische Islam ist eine reaktionäre, regionale und jetzt globale Bewegung, die vom Westen genährt wird und von Israels historischer Ungerechtigkeit gegenüber

Arabern und besonders den Menschen von Palästina. Die Staatenlosigkeit von Palästinensern und die Unterdrückung von den palästinensischen Menschen durch Israel und seine westlichen Verbündeten, sind eine Hauptquelle des Hasses auf den Westen und die USA im Nahen Osten. Bedeutender, die palästinensische Frage und die weitergehende, unerschütterliche Unterstützung der USA und des Westens für Israel gegen die Araber, sowohl während als auch nach dem kalten Krieg, haben einen riesigen ökonomischen, kulturellen und psychologischen Spalt zwischen den Menschen des Nahen Ostens und des Westens geschaffen. Aber die Fähigkeit des politischen Islams, von den Rändern der Gesellschaften des Nahen Ostens sich in die Hauptströmung zu verschieben und einen Nutzen aus dieser Unzufriedenheit in seinem Bestreben für politische Kraft zu ziehen, ist alles dem Westen und der USA direkt zu verdanken. Der politische Islam als eine kriminelle Bewegung mit einer verbreiteten Kraftbasis ist die Schaffung des Westens und der USA. Sie haben dieses Monster geschaffen und es auf die Menschen des Nahen Ostens losgelassen, und jetzt die Welt. Der politische Islam

war das Werkzeug des Westens während des kalten Kriegs gegen Rußland und gegen die auftauchenden Arbeiter- und linken Bewegungen und Revolutionen in vielen Ländern der Region. Er war ein Mittel, die Linke daran zu hindern, Macht in der Region zu übernehmen, nachdem während der '70er und '80er nationalistische Regierungen in eine Sackgasse gerieten. Die palästinensische Frage und die Existenz von islamischen Regierungen im Nahen Osten sind die Säulen und Grundlagen des islamischen Terrorismus. Jede beliebige progressive und aktive Politik muß von genau diesen Punkten beginnen:

1) Das Lösen der palästinensischen Frage. Dieses historische Problem muß gelöst sein. Die palästinensischen Menschen müssen ihren eigenen, unabhängigen Staat haben. Wir müssen westliche Regierungen und die USA zwingen, ihre einseitige Unterstützung für Israel zu beenden. Israel muß gezwungen werden, Frieden und palästinensische Unabhängigkeit zu akzeptieren. Die Lösung der palästinensischen Frage ist das wichtigste Element beim Entgegenreten des politischen Islams und des islamischen Terrorismus und ist einer der Hauptaspekte einer progressiven und aktiven Agenda in der gegenwärtigen Situation.

2) Der Westen muß seine reaktionäre Unterstützung für islamische und rückwärts gerichtete Regierungen und für verschiedene Parteien in der islamischen Bewegung im Nahen Osten beenden. Ohne westliche Rückenstärkung wäre das islamische Regime des Irans nicht an die Macht gekommen, oder an der Macht geblieben. Ohne die Unterstützung des Westens,

würden verschiedenartige Scheiche in Saudi-Arabien und große und kleine Emirate nicht ihre brutale und reaktionäre Herrschaft und ihr System der Sklaverei behaupten können. Ohne die Unterstützung des Westens, hätten nicht nur die Taliban, sondern auch die vorangegangenen Gruppen muslimischer Mujahedin nicht Afghanistan in eine immense menschliche Tragödie drehen können. Wenn die westliche militärische, diplomatische und politische Unterstützung für islamische Bewegungen zu

Ende wäre, würden die Menschen der Region diese Regierungen schnell stürzen. Die Forderung, islamische Regierungen zu stürzen, und die Machenschaften zwischen westlichen Regierungen und der USA mit diesen reaktionären Regierungen zu verhindern, muß ein anderer wichtiger Aspekt der anti-terroristischen Plattform von jeder progressiven und populären Bewegung sein.

3) Die Wirtschaftssanktionen gegen die Menschen des Iraks müssen enden. Das Leiden der Menschen des Iraks hat dieses zur 2. palästinensischen Frage im Gedächtnis der Menschen der Region gemacht. Es ist ein lebender Beweis des westlichen und US-Terrorismus im Nahen Osten. Die Wirtschaftssanktionen haben geholfen, die reaktionäre irakische Regierung aufrechtzuerhalten und drückte die Menschen vom Irak zurück von Politik zu einem täglichen Kampf ums physische Überleben. Der Kampf für ein Ende der Wirtschaftssanktionen gegen den Irak ist ein anderes, unerlässliches Element einer progressiven Bühne gegen islamischen Terrorismus.

weiter auf Seite 3

Die Welt nach dem 11. ...

4) Wir müssen aktiv Säkularismus in von Moslems bewohnten Ländern, und in islamischen und vom Islam gezeichneten Gemeinschaften in westlichen Ländern selbst, verteidigen. Die schändliche Vorstellung von kulturellem Relativismus (Menschen im Erbarmen von 'ihrer eigenen Kultur' lassen) und das systematische, und theoretisierte Scheitern beim Verteidigen der Rechte von Menschen, besonders der Frauen, von zivilen und menschlichen Rechten, in diesen Ländern und Gemeinschaften, haben dem politischen Islam freie Hand gegeben, um Menschen einzuschüchtern und die Jugend aufzuhetzen. Universale menschliche und bürgerliche Rechte müssen der Standard sein, und jeder Kompromiß mit Religion und reaktionärer, religiöser Herrschaft zum Schaden von Menschenrechten muß verurteilt werden. Islamischer Terrorismus ist eine Realität. Terrorismus ist nicht die Arbeit von Moslems, aber er ist die offizielle Politik der islamischen Bewegung. Dies ist eine vom Westen im Kontext des kalten Kriegs geschaffene, gefälschte Bewegung und ermöglicht eine anti-kommunistische

Sozialismus ist machbar, ...

islamischer Kultur und mehr von dem, wird die Unterdrückung nicht gelöst haben, die Armut und die Ungerechtigkeit, welche in der heutigen iranischen Gesellschaft wuchert, sie wird nur ihre islamische Hülle geändert haben. Die islamische Republik muß zusammen mit der Gesamtheit des produktiven und sozialen Systems vernichtet werden, die sie verteidigt. Die Existenz des islamischen Regimes ist bezeichnend für den politischen, sozialen und kulturellen Bankrott eines

Konfrontation mit den Arbeitern und Freiheitsliebenden im Nahen Osten. Sie ist eine schwache und zerbrechliche Bewegung. Sie genießt keine ernste moralische und politische Unterstützung in den größeren Ländern der Region. Sie ist nicht im Schritt mit den sozialen Realitäten der Region. Ohne die Unterstützung des Westens würde der politische Islam von Sozialismus und Säkularismus in der Region besiegt. Im Iran, welcher wie Palästina eine der Hauptszenen ist, wo das Schicksal des politischen

Islams besiegelt werden soll, hat das Ableben und der Untergang des politischen Islams schon begonnen.

Im nächsten Teil

Der Krieg der USA in der Region, welcher in Afghanistan begann, ist kein Krieg gegen Terrorismus, da er nicht nur einige der Bedingungen nicht adressiert, die notwendig sind, um Terrorismus zu bekämpfen (auf welche ich mich früher bezog), er verläßt sich sogar auf Teile genau dieser islamischen Bewegung. Nichtsdesto weniger, nach meiner Meinung ist die USA in eine Konfrontation mit dem politischen Islam eingetreten. Dies ist ein Machtkampf.

Systems, das so ein Regime benötigt, um sich aufrechtzuerhalten. Die islamische Republik ist die reaktionärste und degenerierteste Art des kapitalistischen Staats; sie muß die letzte von dieser Sorte sein. Dies ist die Forderung von Menschen, die nicht länger aus der Bratpfanne ins Feuer fallen wollen, von Frauen, die nicht länger Ungleichheit, Diskriminierung und Demütigung tolerieren können, und von Arbeitern, die nicht mehr wollen, daß die Früchte ihrer Arbeit geplündert werden, und deren Familien in elender Armut

Dieser Konflikt führt logisch zur Schwächung des politischen Islams. Aber das Ziel des Westens ist nicht die Ausschaltung des politischen Islams. Er versucht lieber, ihn zu entkräften, ihn zu zähmen und seine Ränge umzugestalten, um ein neues Gleichgewicht zu schaffen. Der Krieg in Afghanistan geht darum, die Beziehung des Westens zum politischen Islam umzudefinieren. Wir müssen diesen Rahmen brechen und dieses neue, reaktionäre Bündnis vereiteln. Wir müssen unserer eigenen unabhängigen Politik für die Befreiung dieser Region von dieser reaktionären Gewalt viel rigoroser unter den neuen Bedingungen nachgehen.

* Die pazifistische Position sieht nicht diesen neuen Konflikt zwischen dem Westen und dem politischen Islam, erkennt nicht seine Wichtigkeit für die Menschen des Nahen Ostens, welche Opfer von dieser reaktionären Bewegung gewesen sind, und für zukünftige politische Entwicklungen. Der pazifistische Stand drückt sich vor seiner Verantwortung gegenüber diesen Realitäten. Wir müssen unsere Kritik dieser pazifistischen und vorsichtigen Position in die populäre Bewegung gegen Terrorismus und Militarismus mitnehmen.

leben. Dies ist die Forderung von allen, die eine moderne, säkulare und humane Gesellschaft wollen, frei von aller Ausbeutung, Ungleichheit und Diskriminierung.

Die politischen und ökonomischen Grundlagen dieser Gesellschaft sind im Programm unserer Partei skizziert - ein eindeutig definiertes Programm, welches vom Beginn der Errichtung der sozialistischen Republik erklärt und durchgeführt werden muß. Politisch verläßt sich die sozialistische Republik auf die Räte der Menschen, d.h. die

* Wegen der globalen und historischen Dimensionen dieser Konfrontation, sind die ideologischen und psychologischen Merkmale von den Menschen der heutigen Welt, besonders im Westen, sehr anders als in der Periode von dem Angriff auf Irak und sogar Jugoslawien. Mit der massenhaften Beteiligung der Menschen an Politik und zivilen Kämpfen, geht der US-Militarismus aus diesem Konflikt politisch geschwächt heraus. Mit dem aktiven Eingriff von progressiven Kräften, kann der gegenwärtige Konflikt, der nach dem Fall der Sowjetunion, an sich einer über die Aspekte der neuen Weltordnung ist, das Umschwenken zu einer Massenkritik dieser gesamten Vorstellung, das Überprüfen des USA-Supermachtstatus und seiner fortdauernden militärischen Einschüchterung der Welt sein. Vom Standpunkt der Freiheit und Gleichheit, ist dies eine viel wichtigere Debatte, als die Zukunft des politischen Islams.

(wird fortgesetzt)

Das Obengenannte ist eine Übersetzung eines zuerst auf Persisch herausgegebenen Artikels in International, Nummer 74, 12. Oktober 2001.

direkte und permanente Beteiligung der Menschen und ihr Eingriff ins Verwalten der Angelegenheiten der Gesellschaft. Auf der ökonomischen Ebene schafft die sozialistische Republik kapitalistische Ausbeutung und das Lohnsystem ab und macht den Slogan von 'jedem entsprechend seiner Fähigkeiten, jedem entsprechend seinem Bedarf' zur Hauptpolitik. Die sozialistische Republik vernichtet den religiösen Apparat und seine Gesetze aus dem Staat und aus

weiter auf Seite 4

dem gerichtlichen, legalen und sozialem System völlig, und führt ein säkulares System, frei von allen religiösen, nationalen und ethnischen Vorurteilen ein. In diesem System werden Frauen völlig gleich mit Männern sein, und alle Arten von legaler, sozialer, ökonomischer und kultureller Diskriminierung und Ungleichheit gegen Frauen werden abgeschafft. Ethnische und nationale 'Minderheiten' genießen gleiche Rechte. Die bedingungslose Freiheit von Ausdruck, Versammlung, Organisation, Demonstration und Streik wird für Alle anerkannt. Kurzgefaßt, basiert das sozialistische System darauf, menschliche Würde, Wohlergehen und Freiheit zu schützen. Nur Sozialismus kann wirklich und realistisch solch eine enorme Transformation in der iranischen Gesellschaft bewirken, weil er das Haupthindernis zu solch einer Transformation entfernt, d.h. das Kapital.

Frage: Das entgegengesetzte Lager behauptet, daß Sozialismus unmöglich ist und bezieht sich auf die Niederlage der Sowjetunion, welche nach 70 Jahren zusammenbrach, als einer der Gründe. Was ist Ihre Antwort?

Hamid Taghvaie: Die Mehrheit von denjenigen, die behaupten, daß Sozialismus nicht möglich ist, sind selber Teil jener Kräfte, die nicht wollen, oder die es nicht erlauben, daß er möglich wird. Alle die herrschenden Apparate in fast allen Ländern, aus den USA, Europa zur Dritten Welt, haben eine Linie gegen Sozialismus mit ihren unterdrückenden Kräften, Polizei und ihrer immensen Propagandamaschinerie gebildet. Sie senden konstant aus, daß Sozialismus unmöglich ist. Wenn Sozialismus wirklich unmöglich ist, muß eins gefragt werden, warum die Jahrzehnte von durchgehender Kon-

frontation und Unterdrückung von Sozialisten und Kommunisten? Was tut die entsetzliche Polizei-maschinerie, die in erster Linie auf Kommunisten ausgerichtet ist? Wenn Sozialismus unmöglich ist, wovor fürchten sie sich? In der Tat erlauben sie ihm nicht, eine Realität zu werden. Staaten und rechte Flügel und reaktionäre Kräfte und Parteien haben für Jahrzehnte einen Krieg gegen den Sozialismus geführt – ein *a u s g e w a c h s e n e r , p r o p a g a n d i s t i s c h e r , k u l t u r e l l e r , m i l i t ä r i s c h e r u n d p o l i z e i l i c h e r K r i e g*. Die sowjetische Erfahrung war auch letztlich ein Teil dieses Kriegs. Nach dem Sieg der russischen Revolution, trat die russische Bourgeoisie nicht leicht zur Seite. Sie kehrte zur Szenerie zurück, und dieses Mal im Namen der Revolution, und ging denselben Zielen der russischen industriellen Bourgeoisie nach. Sozialismus wurde in Staatskapitalismus übersetzt; Ziele für Freiheit und Gleichheit wurden weggegeben, um ein mächtiges, industrielles Rußland zu errichten, das dazu fähig ist, mit dem westlichen Kapitalismus zu konkurrieren. Sozialismus wurde nicht in Rußland besiegt; ihm wurde nie eine Chance gegeben, überhaupt errichtet zu werden. Was zusammenbrach, war Staatskapitalismus in der Maske von Sozialismus. Wenn die sowjetische Erfahrung richtig und frei von westlicher Propaganda analysiert wird, zeigt es nur den Bankrott des Staatskapitalismus vis-à-vis dem westlichen Kapitalismus des freien Marktes; es hat nichts mit Sozialismus zu tun. Die ganze Frage von der Machbarkeit des Sozialismus, mit oder ohne Bezug auf die sowjetische Erfahrung, ist eine politische Frage. In beidem, wirtschaftlich und

gesellschaftlich, ist Sozialismus das meist mögliche System unserer Zeiten. Es genügt, die Polizei und den repressiven Apparat beiseite zu drücken, damit diese Realität klar wird.

Frage: Ein anderer vorgebrachter Punkt ist, daß Sozialismus unmöglich ist, weil es in ihm keinen Platz für Konkurrenz und Individualismus gibt. Ausdrücklich wird es behauptet, daß ohne Konkurrenz die Gesellschaft nicht voranschreiten kann. Was ist Ihre Meinung darüber?

Hamid Taghvaie: Wenn Sie die heutige Klassengesellschaft als Ihren Standard nehmen - eine Gesellschaft, in welcher Konkurrenz ihr Prinzip ist, jeder muß für sein Leben alleine verantwortlich sein, in einem freien, kapitalistischen Dschungel, wo die Regel töte, oder werde getötet, machen Sie jemanden bankrott oder werden Sie bankrott, regiert – natürlich schreitet nichts in diesen Gesellschaften ohne Konkurrenz voran. In diesen Gesellschaften können Sie nicht aufsteigen, ohne andere als eine Leiter zu benutzen, aber es gibt so viel mehr im Leben, als das. Dieses kapitalistische System hat Menschen in diese Tiefen der Verzweiflung gebracht. Wenn eine Gesellschaft geschaffen wurde, in welcher kein Platz für Klassen ist, und wo Gewinn und Geldschneiderei nicht ihre Antriebskraft ist, wäre Konkurrenz nicht für Fortentwicklung und Erhabenheit erforderlich. Statt dessen wäre ihr Motiv das öffentliche Wohlergehen. Sogar in den heutigen Gesellschaften, wenn Sie sich ganz geringfügig von den Arbeits- und Produktionsbeziehungen zwischen den Menschen distanzieren, sehen Sie, daß Menschenfreundlichkeit und Kooperation Motive für die

Aktivität der Menschen sind, nicht Konkurrenz. Nehmen Sie die Beziehung zwischen Familienmitgliedern als ein Beispiel. Sie wird nicht auf Konkurrenz und Ich-Bezogenheit basiert, aber auf Kooperation, Menschenfreundlichkeit und der Erfüllung vom Wohlergehen der Gruppe. Ein anderes Beispiel sind Fälle, wenn die Menschen einer Gesellschaft, einer Stadt oder eines Orts sich mit einem natürlichen Unglück wie einer Flut, Erdbeben oder Feuer gegenübersehen. Zu solchen Zeiten sind Konkurrenz und persönliche Interessen nicht die Motive, um Aktion zu bringen, aber das gute Dasein von allen. Warum können nicht produktive Beziehungen auch auf derselben Basis organisiert sein? Warum müssen genau diese Leute sich einander an die Kehlen gehen, an Orten wie Fabriken, Büros, Geschäften, usw.? Die Antwort ist offensichtlich: der Profit des Kapitals macht es so. Es gibt nichts Natürliches, Humanes oder Instinktives in der Konkurrenz.

(wird fortgesetzt)

Das Obengenannte ist eine übersetzte Zusammenfassung eines Interviews auf Persisch, zuerst herausgegeben in International, Nr. 67.

Besuchen Sie

www.wpibriefing.com

**um sich über
frühere Artikel
und Presseer-
klärungen zu
informieren.**